

Bundesarbeitsgemeinschaft
Familienerholung



FAMILIEN IN DER CORONAPANDEMIE

der Beitrag gemeinnütziger Familienferienstätten
zur Stärkung von Familien in der Krise

www.bag-familienerholung.de

INHALT

1. Einführung	2
2. Herausforderungen für Familien in der Pandemie	2
3. Ziele und Angebote gemeinnütziger Familienferienstätten während und nach der Pandemie	3
4. Familienerholung in einer Familienferienstätte	4
5. Fazit	4

1. EINFÜHRUNG

Seit März 2020 begleitet uns in Deutschland die Coronapandemie. Das soziale Leben ist nach wie vor durch Verordnungen oder Bestimmungen eingeschränkt. Landesweite Schulschließungen, Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen sowie Reisewarnungen drohen weiterhin. Da ökonomische und psychosoziale Ressourcen für den Umgang mit der Pandemie in unserer Gesellschaft ungleich verteilt sind, trifft die Krise einzelne Personengruppen besonders hart.

So sind Familien durch diese bereits seit Langem anhaltende Situation stark belastet. Für viele Familien ist sie zu einer Zerreißprobe geworden. Dabei ist die Lage vor allem – aber nicht nur – für alleinerziehende Mütter und Väter sowie für Kinder und Jugendliche besonders angespannt. Auch werden Familien mit behinderten oder chronisch kranken Angehörigen von der anhaltenden Situation zusätzlich herausgefordert. Weiter können Beeinträchtigungen von körperlicher und psychischer Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Lebensqualität, die im Zusammenhang mit einer bereits überstandenen COVID-19-Erkrankung stehen hinzukommen.

In jedem Falle stellt die Pandemie alle Familien vor Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, um ein gelingendes familiales Miteinander gestalten zu können.

Im Mittelpunkt dieses Konzepts „Familien in der Coronapandemie“ steht die Stärkung der familiären Ressourcen während und vor allem in einer Zeit nach der Pandemie. Dabei knüpft die Konzeption an die vorgelegte Rahmenkonzeption und Qualitätsstandards für gemeinnützige Familienferienstätten der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung¹ an. Was Familien jetzt dringend brauchen, sind Angebote der Erholung, die diese Pandemieerfahrungen aufgreifen, das Anerkennen, was Familien in der Pandemie geleistet haben, die sie mit ihren Sorgen um ihre Kinder ernst nehmen und die ihnen Perspektiven aufzeigen. Eltern und pflegende Angehörige brauchen Entlastung, brauchen eine Auszeit, um wieder Kraft zu tanken. Kinder und Jugendliche brauchen Freizeitaktivitäten, die ihnen wieder Spiel- und Bewegungsräume sowie Gemeinschaftserlebnisse mit anderen Kindern und Jugendlichen eröffnen.

2. HERAUSFORDERUNGEN FÜR FAMILIEN IN DER PANDEMIE

Die Pandemie birgt in vielerlei Hinsicht Herausforderungen für die Familien. In zahlreichen Studien² wurden die Auswirkungen und Folgen der Lockdowns untersucht.

Für die gemeinnützige Familienerholung gilt es, vor allem die sozialen und gesundheitlichen Herausforderungen mit einer qualifizierten sozialpädagogischen Angebotsgestaltung aufzufangen. Durch den Wegfall gewohnter Tagesstrukturen und die Notwendigkeit, Beruf und Familien zu vereinbaren, muss der familiäre Alltag immer wieder neu organisiert werden. Mit der Sorge um den Arbeitsplatz kommen finanzielle Probleme und Ängste hinzu.

Durch den Wegfall und die Minderung des bisherigen sozialen Netzwerks von Freunden oder Nachbarschaften, durch die Kontaktbeschränkungen und Schließungen von sozialen und Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas, aber auch Familienzentren oder Familienberatungsstellen sind Eltern in Betreuungs- und Erziehungsfragen oder bei der Lösung familiärer Konflikte auf sich allein gestellt und fühlen sich alleingelassen. Den Kindern und Jugendlichen fehlen soziale Kontakte zu Freunden in der Schule, in Vereinen oder Jugend- und Freizeitzentren. Hinzu kommen oftmals finanzielle Probleme oder existenzielle Ängste. Gerade Kinder und Jugendliche leiden verstärkt unter Bewegungsmangel, der sich in

¹ Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (Hrsg.): Rahmenkonzeption der Familienerholung in gemeinnützigen Familienferienstätten, 2021.

² Deutsches Jugendinstitut: Alexandra Langmeyer, Angelika Guglhör-Rudan, Thorsten Naab, Marc Urlen und Ursula Winkhofer: Kind sein in Zeiten von Corona, Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020, 2021.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: Martin Bujard, Inga Laß, Sabine Diabaté, Harun Sulak, Norbert F. Schneider: Eltern während der Corona-Krise zur Improvisation gezwungen, 2020.

BMFSFJ (2020): Familien in der Corona-Zeit: Herausforderungen, Erfahrungen und Bedarfe. Ergebnisse einer repräsentativen Elternbefragung im April und Mai 2020. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163136/fdc725b0379db830cf93e0ff2c5e51b5/familien-in-der-corona-zeit-allensbach-data.pdf> (Stand 27.04.2021).

einer erheblichen Gewichtszunahme niederschlagen kann, oder sie zeigen psychische Probleme wie Ess- oder Schlafstörungen bis hin zu Depressionen oder Angst vor der Zukunft. Andere Kinder, gerade jüngere Kinder mit Migrationshintergrund, zeigen Sprachentwick-

lungsstörungen. Eltern sind verunsichert und geraten zunehmend unter Stress bis hin zur Erschöpfung. Zusätzlich sind die gesellschaftlichen, gesundheitlichen und ökonomischen Langzeitfolgen von Long-Covid nicht zu vernachlässigen.

3. ZIELE UND ANGEBOTE GEMEINNÜTZIGER FAMILIENFERIENSTÄTTEN WÄHREND UND NACH DER PANDEMIE

Gemeinnützige Familienerholung gewährleistet den gesetzlichen und gesellschaftlichen Auftrag zur allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie und findet in unterschiedlichen Strukturen und Trägerschaften statt. In den letzten Jahrzehnten haben die gemeinnützigen Familienferienstätten ihr Leistungsangebot qualifiziert weiterentwickelt. Ihre besonderen Kompetenzen zeigen sich dabei in der Entwicklung von zielgruppen- und anlassbezogenen Konzepten der Bildung, Begegnung, Begleitung, Beratung und Beteiligung, die vor allem auch für Familien in belastenden Lebenssituationen Zugangswege zu unterstützenden Angeboten eröffnen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (BAG FE) versteht sich als ein wichtiger Teil der gemeinnützigen Familienerholung. Diese bildet ihre gesetzliche Grundlage nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (§16 SGB VIII), das den Anspruch von Familien auf allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie formuliert. Die BAG FE besteht aus dem Zusammenschluss der Evangelischen Familienerholung (Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband), dem Katholischen Arbeitskreis Familienerholung und dem Gemeinsamen Arbeitskreis Familienerholung (Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Naturfreunde, der Paritätische).

Die Angebote gemeinnütziger Familienferienstätten in Deutschland stehen allen Familien offen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft

Familienerholung und ihre angeschlossenen Familienferienstätten haben das Ziel, Familien als Gesamtsystem präventiv zu fördern und zu stärken. Gemeinnützige Familienferienstätten sehen in ihrer Arbeit Familien da, wo Menschen in Beziehung zueinanderstehen und generationenübergreifende Verantwortung füreinander übernehmen, ob verheiratet oder nicht, alleinerziehend oder in einer Patchworkfamilie lebend. Hier setzen Familienferienstätten mit vielfältigen Konzepten an.

Diese Konzeption ist insbesondere auf Familien mit kleineren Einkommen ausgerichtet, die seit Beginn der Pandemie oben genannten psychosozialen Herausforderungen gegenüberstehen.

Im Rahmen der Maßnahme „Corona-Auszeit für Familien – Familienferienzeiten erleichtern im Corona Aufholpaket“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend soll Familien mit kleineren Einkommen und Familien mit behinderten Angehörigen die Möglichkeit gegeben werden, aus ihrem gewohnten Umfeld herauszukommen und sich in einer sozial- und freizeitpädagogisch begleiteten Umgebung von der derzeitigen Lebenssituation zu erholen. Dieser für Familien kostengünstige Aufenthalt kann durch die bisherigen Individualförderungen, die einige Bundesländer Familien gewähren, ergänzt werden, um auch Familien in wirtschaftlich schwierigen Situationen einen gemeinsamen Urlaub zu ermöglichen.³

3 Individualförderung der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung: <https://www.bag-familienerholung.de/zuschuesse-und-preise>

4. FAMILIENERHOLUNG IN EINER FAMILIENFERIENSTÄTTE

In den Familienferienstätten steht ein auf die Bedürfnisse dieser Familien besonders zugeschnittenes Angebot aus den Bereichen der Erziehung, Bildung, Gesundheitsförderung sowie aus den Bereichen Bewegung, Natur, Kultur und Medien zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz zur Verfügung. So sind die Familienferienstätten umgeben von Wiesen, Wäldern und Seen, die zum Wandern, Radfahren oder Baden einladen. Für Familien mit Kindern, die ein Handicap haben, stehen Watt- und Waldmobile zur Verfügung.

Den Familien wird ein Raum der Erholung gegeben, in dem sie losgelöst von den Sorgen des Alltags Zeit verbringen können. So können Familien unter den nach wie vor geltenden Hygiene- und Sicherheitsvorschriften eine sichere Urlaubszeit verbringen.

Alle Familienferienstätten verfügen über ein qualifiziertes sozial- und freizeitpädagogisches Angebot. Seien es Betreuungsangebote

für Kinder in altersgerechten Gruppen oder erlebnispädagogische Aktivitäten wie Reiten, Musikinstrumente spielen, Zaubern im Zirkuszelt oder Bildhauerei u.Ä. sowie Angebote der Familienberatung oder Familienbildung für Eltern bspw. in Fragen der Erziehung, der Partnerschaft, der Haushaltsführung oder Konfliktlösung.

Die sozialpädagogische Arbeit findet ihren Ausdruck in einer der Konzeption entsprechenden Personalausstattung und Personalbemessung der einzelnen Einrichtungen. Neben fachlich qualifiziertem Personal kooperieren Familienferienstätten, angelehnt an ihre Angebote und ihr Anliegen, mit einem breiten Netzwerk von familienbezogenen Arbeitsgemeinschaften sowie wie mit Familienbildungsstätten und Familienberatungsstellen wie auch mit weiteren psychosozialen Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe oder aus den Strukturen des Gesundheitswesens und des Pflegebereiches.

5. FAZIT

Besonders in der aktuellen Situation ist es wichtiger denn je, Familien niederschwellige und kostengünstige Zugänge zu Unterstützungsangeboten sicherzustellen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung setzt sich fachlich als auch politisch dafür ein, der gemeinnützigen Familienerholung den ihr hierfür zukommenden Stellenwert und die notwendigen rechtlichen, fachlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verschaffen.

Dr. Laura Castiglioni, Deutsches Jugendinstitut (DJI), hat in ihrem Beitrag „Impulse für die Weiterentwicklung der Familienerholung“⁴ dies wie folgt formuliert: „Entspannte Familienzeit kann Wunden heilen und Familien stärken.“ Mit ihren Angeboten in kinder- und familienfreundlicher Atmosphäre ermöglichen Familienferienstätten auf vielfältige Weise eine erholsame und entspannte Zeit mit der Familie.

4 https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/familie/download/Impulse_fuer_die_Weiterentwicklung_der_Familienerholung_Modul2_20200717.pdf



ANHANG

1. Policy Paper
2. Empfehlung „Tipps und Tricks“ für Familien nach der Familienerholung



POLICY PAPER

zum Konzept

Familien in der Coronapandemie

RECHT AUF FAMILIENERHOLUNG FÜR ALLE.
Während und nach der Pandemie

1.

Die Coronapandemie stellt eine große Belastungsprobe für alle Familien dar. Schon vor der Pandemie standen Familien unterschiedlichster sozialer Milieus und Lebenslagen zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Während und nach der Coronapandemie sind diese Herausforderungen und die daraus resultierenden Bedarfe verstärkt worden. Um ihnen begegnen zu können, braucht es auch eine adäquate Infrastruktur der Familienerholung und Familienfreizeit. Die Ressource „gemeinnützige Familienferienstätten“ kann dafür multifunktional genutzt werden. Familienferienstätten bieten den Familienmitgliedern jenseits ihrer häuslichen Alltagsroutine und beruflichen Verpflichtungen gemeinsame (Aus-)Zeiten für

Rekreation, Erholung und Entspannung. Während und nach der Coronapandemie hat das Angebot der Familienerholung, das im Leistungskatalog der Kinder- und Jugendhilfe als „allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ (§ 16 Abs. 2 SGB VIII) verankert ist, an Bedeutung zugenommen.

**GEMEINNÜTZIGE FAMILIENFERIENSTÄTTEN
MÜSSEN ALS WICHTIGE AKTEURE
FAMILIENUNTERSTÜTZENDER
LEISTUNGEN ETABLIERT WERDEN.**

2.

Die Familien und die gemeinnützigen Familienferienstätten brauchen regelhafte und transparente Förderrichtlinien. Einerseits wird von den Familienferienstätten erwartet, dass sie sich vom kommerziellen Tourismus deutlich abgrenzen und passgenaue, durch qualifiziertes Personal begleitete Förderungsangebote für Familien bereitstellen. Andererseits werden verpflichtende Bereitstellungen öffentlicher Mittel von Bund, Ländern und Kommunen zum Erhalt dieser Präventionsmaßnahmen noch immer nicht zum Thema in dieser Debatte gemacht. In neun Bundesländern stehen Familien Individualzuschüsse für einen Urlaub in gemeinnützigen Familienferienstätten zur Verfügung. Damit erhalten finanziell benachteiligte Familien die Möglichkeit, Erholungsurlaub zu machen, den sie sich sonst nicht leisten könnten. In der jetzigen Situation wird dieses

Instrument umso mehr von den Familien benötigt, damit Familien, die sich auch vor der Pandemie einen Jahresurlaub aus organisatorischen und/oder finanziellen Gründen nicht leisten konnten, in einer erholsamen und konfliktlösenden Umgebung neue Perspektiven sehen können. Die Familienerholung muss als familienbezogene Leistung in der Kinder- und Jugendhilfe für Familien mehr als bisher rechtlich verpflichtend ausgestattet werden.

**DAS FINANZIERUNGSDILEMMA
DER FAMILIENERHOLUNG MUSS GELÖST
WERDEN.**

3.

Ein überregionales Netzwerk mit der Einbeziehung der Familienarbeit vor Ort ist für die Zeit nach der Familienerholung essenziell. Dafür ist es wichtig, dass Einrichtungen der Familienförderung im Sozialraum stärker als bisher die gemeinnützige Familienerholung als wichtiges Instrument erkennen und dieses auch nutzen. Es muss über die Aufgaben der gemeinnützigen Familienerholung

informiert werden, über die vielfältigen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und die damit verbundenen Möglichkeiten, die das physische und psychische Wohlbefinden von Eltern und Kindern im Sinne der Familienförderung stärken. Bisher bleibt die Anschlussfähigkeit nach der Familienerholungszeit oft eine Herausforderung. Ausschließlich durch ein stärkeres Netzwerk im Sozialraum kann

dieser Missstand überwunden werden. Der Baustein der Familienerholung muss mehr in Institutionen der Familienarbeit vor Ort eingebunden werden. Durch ein regionales Angebot sollen betroffene Familien nicht nur während, sondern auch nach der Pandemie nachhaltig gefördert werden.

ES BEDARF EINES STRUKTURAUFBAUS DER FAMILIENERHOLUNG IM SOZIALRAUM DER FAMILIEN.

4.

Die Familienerholung eröffnet Gelegenheitsstrukturen der unmittelbaren beziehungsweise moderierten Begegnung von Familien in vergleichbaren Lebenslagen, aber auch von Angehörigen unterschiedlicher Milieus und ethnischer Zugehörigkeit. Dieser Erfahrungsraum ist von unschätzbarem Wert, denn so werden Werte wie Toleranz und Empathie entwickelt, die zu einem demokratischen Miteinander beitragen. Familienferienstätten übernehmen demnach eine wichtige Integrationsfunktion. Es ist besonders wichtig, dass Familien mit kleinem und mittlerem Einkommen an den Angeboten der Familienerholung teilnehmen können. In Zeiten von Corona sind alle Familien belastet. Finanziell schlechter gestellte Familien trifft es jedoch besonders stark. Daher kann für diese Fa-

milien die Familienerholung eine große Entlastung darstellen und soziale Teilhabe fördern. Netzwerkarbeit, um diese Familien zu erreichen, Finanzen für sie zu akquirieren, und die Ausbildung von geschultem Personal sind hier ebenso dringlich wie die Aktivierung der Lotsenfunktion der Familienerholung für Angebote der Familienberatung, -begleitung und -bildung am Wohnort dieser Familien.

CHANCEN AUF SOZIALE TEILHABE MÜSSEN FÜR FAMILIEN MIT BESONDEREN BEDARFEN VERBESSERT WERDEN.

5.

Ein Bedarf an Unterstützung und Begleitung besteht quer durch alle Bildungsgruppen und Lebensformen. Familienunterstützende Dienste unter Einschluss der Familienerholung sind gefordert, diese vielfältigen Bedarfslagen von Eltern und ihren Kindern in einer von Zeitdruck und ideellen wie materiellen Erwartungen geprägten Gesellschaft sensibel zu identifizieren und im Verbund verschiedener lokaler Akteur*innen tragfähige und passgenaue Settings für eine gelingende Elternschaft zu kreieren, die an ihren Ressourcen ansetzen. Akteur*innen der Familienerholung müssen vor diesem Hintergrund ihre advokatorische Rolle für Familien offensiv vertreten, und zwar im Verbund mit anderen örtlichen Institutionen bis hin zur Jugendhilfeplanung. Daher braucht die Familienerholung eine gute Öffentlichkeitsarbeit und ein anschlussfähiges Wording an gesell-

schaftliche Diskurse über den Stellenwert familiärer Lebensformen und die dafür nötigen infrastrukturellen Unterstützungsstrukturen in einer zunehmend von sozialer Spaltung gekennzeichneten Gesellschaft. Um die Folgen der Coronapandemie zu überwinden, muss jetzt die gemeinnützige Familienerholung für Familien verstärkt zugänglich gemacht werden.

ES BEDARF EINER GEMEINSAMEN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER AKTEUR*INNEN IM BEREICH FAMILIENERHOLUNG.

Bundesarbeitsgemeinschaft
Familienerholung



EMPFEHLUNG

„Tipps und Tricks“

für Familien nach der Familienerholung

www.bag-familienerholung.de

TYPISCHE STRESSFAKTOREN EINER HÄUSLICHEN ISOLATION ...

... SIND FRUSTRATION UND LANGEWEILE, ANGST VOR ANSTECKUNG, FINANZIELLE SORGEN ODER EINE EINGESCHRÄNKTE VERSORGUNG MIT DINGEN, DIE MAN IM ALLTAG BRAUCHT. ES KÖNNEN GEFÜHLE WIE ANGST, PANIK, SORGEN, STARKES GRÜBELN, NIEDERGESCHLAGENHEIT ODER EINSAMKEITSGEFÜHLE AUFTRETEN. FOLGENDE TIPPS UND TRICKS KÖNNEN IN DIESEN ZEITEN HELFEN, UM EINEN „KÜHLEN KOPF“ ZU BEWAHREN:

1. WERDEN SIE AKTIV!

Wenn trübe Gedanken oder schlechte Laune aufkommen, bringen Sie Ihren Körper in Bewegung! Alles, was den Puls beschleunigt, wird Ihnen guttun. Machen Sie **Sport, tanzen** Sie – je verrückter und je mehr **Spaß** Sie dabei gemeinsam haben, umso besser!

2. SCHAFFEN SIE SCHÖNE MOMENTE FÜR SICH UND IHRE FAMILIE!

Tun Sie etwas, das Ihnen und Ihrer Familie guttut. Sprechen Sie bewusst mit Ihren Kindern darüber und tun sie es! Ob **Musik** oder ein **Hörspiel** hören, ein **Buch** lesen, **malen, singen, basteln**. Im Internet finden Sie jede Menge Tipps und Anleitungen.

Gestalten Sie gemeinsam mit Ihren Kindern ein **Fotobuch**, führen Sie ein **Glücks- oder Dankbarkeitstagebuch**.

3. SCHALTEN SIE MEDIEN AB!

Das Internet, Fernsehen und Social Media können uns schnell in ihren Bann ziehen. Ziehen Sie einfach einmal bewusst für eine bestimmte **Zeit** den Stecker, verzichten Sie auf Social Media und Nachrichten und schauen Sie, was es mit Ihnen und Ihren Kindern macht. Nutzen Sie die Zeit, mal wieder mit ihren Kindern über Ihre **Träume** zu sprechen oder spielen Sie gemeinsam etwas.

4. ACHTEN SIE AUF SICH!

Werden Sie sich Ihrer eigenen **Gefühle** bewusst und versuchen Sie zu verstehen, wie es Ihrer Familie gerade geht. Sprechen Sie über Ihre Gefühle, benennen Sie Ihre **Bedürfnisse** und überlegen Sie gemeinsam, wie sie mit diesen umgehen.

Schaffen Sie **Rückzugsmöglichkeiten** für sich und Ihre Kinder. Bauen Sie gemeinsam eine Höhle oder Kuschelecke und akzeptieren Sie das Bedürfnis, einmal für sich sein zu können. Achten Sie gut auf Ihre eigenen **Grenzen** und sprechen Sie mit Ihren Kindern darüber.

Machen Sie Atem- oder Entspannungsübungen, nutzen Sie die Kraft der **Rituale**, um gemeinsame und schöne Momente zu schaffen.

5. SUCHEN SIE SICH UNTERSTÜTZUNG!

Wir befinden uns alle in der gleichen Situation. Manchmal hilft es, mit **Freunden** und der **Familie** darüber zu sprechen und sich Unterstützung zu suchen.

Erkennen Sie **Alarmsignale** und holen Sie sich Hilfe, wenn Sie das Gefühl haben, dass Dinge außer Kontrolle geraten. Hängen Sie sich Notfalltelefonnummern, zum Beispiel, vom Kindernottelefon, an den Kühlschrank und erklären Sie Ihren Kindern, dass sie hier Hilfe bekommen können.

6. SCHAUEN SIE POSITIV NACH VORN!

Träumen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern und planen Sie jetzt bereits Ihren nächsten **Urlaub!** Was wollen Sie tun? Wo soll es hingehen? Wo können Sie finanzielle **Unterstützung** bekommen?

Machen Sie gemeinsam eine Liste aller Dinge, die Sie gemeinsam gern tun, und hängen diese an den Kühlschrank. Wenn schlechte Laune oder Langeweile aufkommt, gehen Sie gemeinsam die Liste durch und suchen sich etwas aus, das Sie tun wollen.

